

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Dienstag den 20. September 1898.

92. Jahrgang.

Anzeigen-Preis

Die 6spaltige Zeitspalt 20 Pf.
Werben unter dem Rubricationszeichen (4spaltig) 30 Pf., vor dem Familiennotar (6spaltig) 40 Pf.

Extra-Beilagen (gratis), nur mit dem Morgen- und Abend-Blatt, ohne Beilagenlieferung A 50., mit Beilagenlieferung A 70.-

Annahmefluß für Anzeigen:

Abend-Blatt: Sonntags 10 Uhr.
Morgen-Blatt: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Beilagen und Anzeigen ist eine halbe Stunde früher.

Druck und Verlag von G. Weg in Leipzig.

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt über den im Stadt-Blatt und den Beilagen erdichteten Anzeigen abgelesen: vierteljährlich 4.50, bei postlicher Abnahme 5.00.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 1/2 Uhr, die Abend-Ausgabe Sonntag um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:

Johannstraße 6.
Die Expedition ist Montag-Sonntags geschlossen, geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Allein:

Edta Klemm's Verlag (Königstr. 10),
Königsplatz 3 (Königsplatz),
Königsplatz 14, post. und Leipzig 7.

№ 478.

Wahlaufruf der nationalliberalen Partei.

Der schon längere Wahlaufruf der Landesversammlung der nationalliberalen Partei in Preußen hat folgenden Wortlaut:

Die Reichstagswahlen haben gezeigt, daß viele Kreise des Volkes den von der nationalliberalen Partei vertretenen Grundsätzen und Grundsätzen des Liberalismus treu sind. Wir wählen wiederum die Wahlen an unsere Freunde im Lande, die durch ihre Arbeit an den bevorstehenden Reichstagswahlen zu betrüblichen und so unsere berechtigten Wünsche nach in den Reichstagen zur Geltung zu bringen.

Unsere Rücksicht auf Partei-Interessen haben unsere Freunde im Lande den nach den Wahlen anderer Staaten unerschütterlichen Grundsätzen der nationalliberalen Partei unter möglichster Schonung der Staatskraft nicht entgegen. Unter oberster Zielsetzung ist es jedoch, die nationale Unabhängigkeit zu sichern und eine freie Volkswirtschaft nach außen zu ermöglichen.

Die Reichstagswahlen haben unsere Freunde im Lande den nach den Wahlen anderer Staaten unerschütterlichen Grundsätzen der nationalliberalen Partei unter möglichster Schonung der Staatskraft nicht entgegen. Unter oberster Zielsetzung ist es jedoch, die nationale Unabhängigkeit zu sichern und eine freie Volkswirtschaft nach außen zu ermöglichen.

Wir haben den Kampf gegen eine wirtschaftliche Forderung, namentlich gegen die Verschärfung des Grundbesitzes und die Umwandlung anderer auf geistlicher Grundlage beruhender Abhängigkeitsverhältnisse, aufzuheben müssen. So erst wurde der Weg frei für eine besonnen und praktische Umgestaltung der bestehenden Lage und für eine nachteilig wirkende Umgestaltung anderer Land- und Wirtschaft. In voller Würdigung berechtigter Forderungen und der daraus resultierenden Forderungen, werden wir auf diesen Weg weiterstreben und wir erwarten, daß auch bei den Wahlen unser Kandidatentwurf unter Würdigung der Interessen von Industrie, Handel und Gewerbe die Landwirthschaft volle Berücksichtigung findet.

Der Kampf gegen den Ultramontanismus und seine Verächter, unsere katholischen Anhänger mit einer christlichen Organisation zu unterstützen und dadurch einen Geist in diese zu schenken, haben wir nicht und wollen wir auch in Zukunft nicht aufgeben. Der Kampf gegen die in Preußen verhängten religiösen Zwänge, der Ultramontanismus ist es, der sie gefährdet. Begründet durch die Bemerkung in bestimmten Kreisen ist es keinem Ziele, wie bei den Reichstagswahlen, die Regierung von der Verabschiedung dieser Gesetze zu überzeugen, wenn nicht ohne Erfolg. Das die Bestimmungen einer Verfassung der katholischen Staatsbürger der Verfassung eine ungeschickte Mischung enthalten und nur zur Schärfe einer ungeschickten Mischung beitragen werden, haben wir übergeben und übergeben. Wir hoffen und wünschen lebhaft, daß unsere Politik der Gleichberechtigung aller Christen im Staat, aber der Gleichberechtigung aller mit dem Gemeinwohl nicht verträglichen Klassen nicht durch die Wahl der nationalliberalen Partei zu einem Ende geführt werden.

ardischen Kreise, zum Heile des inneren Friedens immer mehr Anerkennung finden wird. Keine Partei unserer, ihren katholischen Wählern treu und anhängend, werden sich in diesen Grundsätzen lösen und überhaupt in ihren nationalen und liberalen Grundsätzen mit uns einig.

Unser Staat hat die Aufgabe, als Wohlthäter für die Gesamtheit zu sein und die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung.

Die aus der sozialdemokratischen Agitation mit ihren revolutionären Ideen hervorgerufenen Gefahren für Staat und Gesellschaft, Anarchie und Verfall verurteilt niemand unter uns. Wir sind diesen Gefahren nicht entgegen. Unter oberster Zielsetzung ist es jedoch, die nationale Unabhängigkeit zu sichern und eine freie Volkswirtschaft nach außen zu ermöglichen.

Die aus der sozialdemokratischen Agitation mit ihren revolutionären Ideen hervorgerufenen Gefahren für Staat und Gesellschaft, Anarchie und Verfall verurteilt niemand unter uns. Wir sind diesen Gefahren nicht entgegen. Unter oberster Zielsetzung ist es jedoch, die nationale Unabhängigkeit zu sichern und eine freie Volkswirtschaft nach außen zu ermöglichen.

Die aus der sozialdemokratischen Agitation mit ihren revolutionären Ideen hervorgerufenen Gefahren für Staat und Gesellschaft, Anarchie und Verfall verurteilt niemand unter uns. Wir sind diesen Gefahren nicht entgegen. Unter oberster Zielsetzung ist es jedoch, die nationale Unabhängigkeit zu sichern und eine freie Volkswirtschaft nach außen zu ermöglichen.

Die aus der sozialdemokratischen Agitation mit ihren revolutionären Ideen hervorgerufenen Gefahren für Staat und Gesellschaft, Anarchie und Verfall verurteilt niemand unter uns. Wir sind diesen Gefahren nicht entgegen. Unter oberster Zielsetzung ist es jedoch, die nationale Unabhängigkeit zu sichern und eine freie Volkswirtschaft nach außen zu ermöglichen.

angehörigen Trennung und freien Abgrenzung im Interesse der inneren Ordnung und der wirtschaftlichen Aufgaben des Staatsbürgers.

Die Aufgabe der Staatsverwaltung ist es, die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung.

Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung.

Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung.

Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung.

Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung.

Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung.

Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung.

Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung.

Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung.

Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung.

Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung.

Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung.

Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung.

Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung.

Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist die Aufgabe der Regierung.

Feuilleton.

Henny Hurrak!

Roman von Graf Gieseler.

Kapitel 17.

Der Zug hatte sich in Bewegung gesetzt und pochte durch einen Einschnitt in die alten Mauern der Stadt, um eine kurze Straße neben der Casse herauszuführen, auf der eine Infanterie-Compagnie marschierte.

Die Soldaten sangen aus voller Kehle: „Mein Schatz hat mich verla—ren—“

„Ja, ja! auf allen Ge—ren—“

„Philipp!“ rief Dora und warf sich ihm an die Brust.

„Philipp, das — das vergesse ich Dir nicht, mein ganzes Leben lang — und — und ich auch nicht!“

„Heinrich Sternfeld soll sehr krank sein“, sagte er.

Dora sah ihn lange an, legte sich still wieder auf ihren Platz und schaute nach vorn.

„Ich wollte Dir auch sagen, Dora, daß ich jetzt gut verheiratet bin. In der Werkstatt brauche ich kaum noch Hand anspannen, so fern ich es thue. Jetzt habe ich die ganzen Schmeißer für ein großes Geschäft am Rhein erhalten. Alles Renaissance. Ich fahre von früh bis Abends hinter dem Heißherd. Wenn Du mich in einem halben Jahre besuchst, kann ich Dir viel zeigen.“

„Das freut mich von Herzen, Philipp. Du wirst schon reichlich kommen, und daß doch das Reichthum Dir selbst.“

„Sie sprechen wenig miteinander in den nächsten Stunden. Als der Zug in den letzten Bahnhof eintraf, nahm sie noch ein Mal seine Hand.“

„So — jetzt bin ich damit fertig und darf lächeln ich mich auch. Denken will ich es Euch, ihr und Dir, darauf kannst Du Dich verlassen.“

„Guten gut, Dora, ich glaube Dir.“

Dann hielt der Zug.

Die Bahnfahrt von Hamburg der hatte Axel merkwürdig gemacht: er freute sich auf das Wiedersehen mit Hedwig und darauf, ihr Alles erzählen, ihr all seine neuen hoffnungsvollen Pläne mittheilen zu können. Er fühlte sich so glücklich, so selbstbewußt, und doch bedrückend enttäuscht, auf dem Bahnhof nicht Hedwig's Gesicht zu sehen, obgleich er seine Ankunft telegraphisch gemeldet hatte.

Statt dessen sah er ihn zu in schwarzen Kleidern und mit gar keinem frühlichen Gesicht. Erst auf der Fahrt im Wagen nach seiner Wohnung erfuhr er das Nähere. Er konnte sich nicht erinnern, daß die Veranlassung zu Hedwig's Abreise nicht erklärt.

Dieser Empfang hatte ihn sehr deprimiert, und als er dann an Hedwig's Bett trat mit ergründeten freundlichen Gesicht und sah über sie hinweg, hatte sie ihn kaum und verständnislos an, ohne seine Pläne zu verstehen, so daß ihm ein Frösteln durch die Glieder kam und die Wärme in ihm nachließ, als sie keine seine verheißungsvollen Rede wahrnahm! — Sie hat keine Frage nach seiner Reise und seinem Verbleiben, sondern, nachdem er mehrere Male geäußert hatte: „So furchtbar, Hedwig, hast Du Schmerzen?“ fragte sie ganz mechanisch: „Acht, hast Du Deine Güten benutzt? Hast Du schon gebüht?“

„Er sah sich, zusammenschauend, um. Hinter ihm stand Seite mit Theorien in den Augen und stüßte: „Nimm, Axel!“

Da ging er mit ihr ins Wohnzimmer. Um Gottes willen, was war das! Nach an demselben Tage suchte er den Weg auf. „Mein lieber Sternfeld! Solche Zustände sind unverständlich!“

„Wahrscheinlich ist es ein Versehen, sagen wir ungeschickter Hand, ein Versehen.“

„Ihr Brüderlein Sternfeld hat mich schon im Frühling Gerede gemacht; solche Naturen können nur im Schatz einer Familie der Schlimmen bestraft werden. Sie haben kein Verstand, geistig und körperlich, um auf eigenen Füßen zu stehen. — Zunächst heißt es abwarten und jede Bemerkung fern halten.“

Daraus war wenig Trost zu nehmen. Axel begann seinen Schulunterricht und brütete in der freien Zeit Ideen, Pläne, Pläne vor sich hin.

Der Contrast zwischen seinen hochfliegenden Plänen und der grauen, hoffnungslosen Zukunft war zu groß! Aber er blieb freundlich und liebevoll gegen Hedwig und es schien ihm sehr, als ob sich ihr Zustand etwas besserte und sie anfangs, Interesse an Außenbdingen zu nehmen.

Sie hatte immer noch wieder zu ihren Eltern gegangen, da Hedwig immer ungeschickter Pflege bedurfte. So blieb er allein mit der Schwester und erfuhr von ihr, daß sie in Hamburg Dora König kennen gelernt und daß sie jeden Verkehr mit derselben hätte abbrechen müssen, als sie von der Zante erfuhr, wie diese Dora König sei! —

Er mochte nicht nach Details fragen, aber er ahnte den Zusammenhang. — Und obgleich er nicht genug war, sich zu sagen, daß es ebenfalls seine Pflicht gewesen sein würde, der Schwester Kühlung über das Verhalten von Dora König mit Verzug zu geben, so konnte er doch den Gedankengang von Treue nicht überwinden. Sie hätte es sicherlich in ihrer hochmüthigen Art gethan! — Diese Frau erschien ihm in seiner persönlichen Gedanken wie die Verkörperung aller der Verwickelungen, die ihm und Hedwig das Leben verübelten und von denen er sich noch nicht loskommen konnte.

Am nächsten Sonntag, Hedwig war noch nicht aufgestanden, kam Philipp König zu Axel. — Er hatte wohl erfahren, daß Hedwig's Schwester krank sei, hatte aber nichts Näheres, und war nun sehr eckig, daß Axel, der in seiner verzeihlichen Stimmung schon mit sich selbst befreit, ihn sofort mit maßlosem Vorwurfe überschüttete. Darauf war Philipp nicht vorbereitet gewesen; er bekam einen heißen Kopf und meinte: „Ich weiß gar nicht, was Sie wollen, Sternfeld! Sie scheinen zu denken, daß die ganze Welt nur dazu da ist, um auf verirrte Pfadfinder und Brinschiffen Rücksicht zu nehmen.“

„Das sind Rücksichten, die überhaupt anständige Menschen auf einander nehmen! Wenn's nicht ein Anderer gethan, so wäre es meine Pflicht gewesen; ich hätte nicht schweigen dürfen.“

„Er hielt erstanden inne, plötzlich bemerkend, daß König freibewillig wurde.“

„Anständige Menschen! sagten Sie? Es kommt noch darauf an, wer anständig ist, die Frau den Treue, die ihrer Schwester Alles sagte, oder meine Schwester, die am ungeschicktesten diesen Schicksal ertragen wollte, nachdem es zu spät war, die Bekanntschaft zu bindern. — Um Ihre Begriffe den Abstand zu verstehen, muß ich verdammt noch mal auf den Händen laufen und mit den Stiefelsohlen denken!“

„Ach, welche Dummheit, daß dieser Mann auch müßig werden konnte. — Axel wurde dadurch ruhiger und sah ein, daß er dem christlichen Manne Recht geben sollte.“

„König! Können Sie es mit sich selbst über! Wenn Sie wählen, mit welchen Hoffnungen ich hier ankomme und nun dieses!“

„Er warf sich auf einen Stuhl und schüttelte den Kopf auf die Faust. „Ein verdammt, einseitiges Leben! Nun kann ich wieder die Räder ziehen wie ein Rumpfschiff!“

Philipp König fühlte Mitleid bei diesem Ausdruck der Verzweiflung.

„Berstern Sie doch nicht den Kopf, Sternfeld! Die Welt wird noch Alles gut!“

„Aber Axel antwortete nicht. — Philipp ärgerte, ging dann hinaus und kam gleich darauf mit einem in Papier gewickelten Gegenstand wieder herein, den er vorher auf dem Platz gelassen hatte.“

„Glauben Sie, daß Ihre Schwester sich bedürftig freut? Würde? Ja, habe es selbst gemacht!“

„Er nahm die Hülle ab und hatte eine kleine Truhe auf den Tisch, ein kleinerer der Schwester, was die wunderbaren Beschläge des Deckels betraf. Axel blühte auf und ein freundlicher Ausdruck trat in seine Züge.“

„Das ist schön, wunderlich! Ach, das ist ja ein Kunstwerk! Meine Schwester kann es gar nicht annehmen!“

„Wollen Sie es ihr geben und sie von mir grüßen?“ meinte Axel und streckte die rechte Hand über den Deckel der Truhe. „Aber was sollen Sie? Ich habe keine Zeit mehr!“

„Wie ein verlegener Junge konnte er zur Thür hinaus.“

Hedwig nahm das Geschenk in Empfang; Axel schien es, als er es ihr gab, und als er am Nachmittag in die Zimmer kam, sah sie im Betracht, die Truhe auf den Knien und spielte mit dem Deckel! Sie sah hitziger und frischer aus. —

Der Axel verlangte, daß Hedwig in eine Herrenschaft überführt werden sollte.

„Auch das noch!“ Das war Axel's einziger Gedanke! Und er ging und bat den alten Herrmann um Vorwand, um die großen Kosten, die daraus erwachsen, zu decken. — Er war außer sich; kein Mensch konnte etwas mit ihm anfangen, nicht einmal der Graf Hedwig.

„Der hat einen Knag weg für's Leben“, sagte Hedwig zu Axel, als er mit ihr zum Bahnhof ging, um Dora zu empfangen. „Es gibt eben Naturen, ihr sagst mir es die trüglichen, die über die Pflicht nicht nachdenken und die sich an ihre eigenen anständigen Gesinnung den Schaden einrennen!“

Wahrscheinlich, vertrieben durch die Kunde von dem Menschen; er bog Belanzen auf der Straße aus dem Wege, er ging nicht zu Hedwig's, nicht zu Treue's, selbst die Kunde von Dora's Rückkehr vermochte nicht ihn herauszureißen. Er ging nicht einmal hin, sie zu begrüßen, als schämte er sich wie ein Kind, das Verpflichtungen gemacht und sie nicht gehalten hat! Jedem Tag machte er seine Besuche, um sich einen Namen zu machen, und als er eines Abends, durch das Rauschen kommenden, den Wall hinaufschritt, unter dessen riesigen Röhrenbäumen schon Dämmerung herrschte, begegnete er einer Dame. Er fühlte sich bedrückt, ohne dieselbe anzusehen, und hielt dann plötzlich seinen Namen ruhen.

Politische Tageschau.

20. September.

Unter den deutschen Vergleichen ist in den letzten Jahren eine verheerende Agitation besonders thätig gewesen. In diesen wird die Erregung der Wölfe im Anführer der Arbeiter, anerkannt und erklärt, daß thatsächlich die Vergleiche im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien.

Die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien.

Die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien.

Die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien.

Die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien.

Die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien.

Die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien.

Die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien.

Die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien.

Die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien.

Die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien.

Die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien.

Die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien.

Die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien.

Die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien.

Die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien.

Die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien.

Die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien.

Die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien.

Die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien.

Die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien. Es freut uns, daß die Vergleiche der Arbeiter im Ganzen zu liegen seien.

30 Mitglieder mit 574 Mitglieder, welche sich auf die 5 Kreise...

D. Weichenfeld, 20. September. Das Verlangen der R... feld...

Königreich Sachsen.

Eingekommen bei Firmen: Paul Witz in Dresden, Joh. Friedrich Ernst Paul 1904...

Herr Bernhard Martin Herz in Dresden, Herr Alfred Richter...

Dampfschiffahrt, Dresden, Dresden & Hoch in Dresden...

Table with 4 columns: Name, Address, and other details.

Verdingungen im September.

- 1. Auftr. d. S. Königl. Eisenbahnen, alles Material; 2. Altona, Königl. Eisenbahnen...

Einnahme-Ausweise.

Die Einnahmen der deutschen Eisenbahnen betragen im Monat August...

Während des Druckes eingegangen:

Leipzig, 20. September. Durch den Tod des Herrn v. G... hat...

Leipziger Börse am 20. September.

Einmal wieder über die Lage der Geldmärkte und vertritt...

2. Vor. Schiffe. Welche. Nummer helfen sich einander... nach und schied stetig...

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 19. September. Anleihebörsen. Anleihe 1/2-Lose...

Frankfurt a. M., 19. September. Märkte. Grundsatz-Veränderungen...

Wien, 19. September. Privat-Verkehr. Privat-Verkehr...

London, 19. September. Devisen-Course. Devisen-Course...

Paris, 19. September. Devisen-Course. Devisen-Course...

Frankfurt a. M., 19. September. Silber-Verkehr. Silber-Verkehr...

Leipzig, 20. September. A. u. S. G. Geld-Verkehr. A. u. S. G. Geld-Verkehr...

nach und schied stetig... London, 19. September. 1. London, 19. September...

Flachs, Hanf, Jute.

Flachs, Hanf, Jute. London, 19. September. Flachs, Hanf, Jute...

Wien, 19. September. Seide. Seide. Wien, 19. September...

London, 19. September. Margarine. Margarine. London, 19. September...

London, 19. September. Petroleum. Petroleum. London, 19. September...

London, 19. September. Zucker. Zucker. London, 19. September...

London, 19. September. Eisen. Eisen. London, 19. September...

London, 19. September. Kupfer. Kupfer. London, 19. September...

London, 19. September. Zinn. Zinn. London, 19. September...

* Ketteham, 18. September. Kupfer. Kupfer. Ketteham, 18. September...

* Hamburg, 19. September. Petroleum. Petroleum. Hamburg, 19. September...

* Hamburg, 19. September. Eisen. Eisen. Hamburg, 19. September...

* Hamburg, 19. September. Kupfer. Kupfer. Hamburg, 19. September...

* Hamburg, 19. September. Zinn. Zinn. Hamburg, 19. September...

* Hamburg, 19. September. Silber. Silber. Hamburg, 19. September...

* Hamburg, 19. September. Gold. Gold. Hamburg, 19. September...

* Hamburg, 19. September. Eisen. Eisen. Hamburg, 19. September...

* Hamburg, 19. September. Kupfer. Kupfer. Hamburg, 19. September...

Table with multiple columns: Neueste Courserichte, Leipzig, Hamburg, Berlin, Frankfurt, etc.

